

Selbst berichtete Angaben der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler über Verletzungen und aggressive Opfer- und Tätererfahrungen

Im Rahmen der Health Behaviour in School-aged Children-Studie (HBSC), welche unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) alle vier Jahre durchgeführt wird, wurden im Jahr 2006 zum dritten Mal auch Daten für die Schweiz erhoben. Das Ziel der Studie besteht darin, Daten zu den Lebensstilen und Lebensumständen und insbesondere zum Gesundheitsverhalten von 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern zu generieren. Unter anderem werden durch dieses Instrument auch Daten über Unfälle und Gewalt der Schülerschaft erhoben, welche Hinweise auf das Schulklima bezüglich des Aggressionsniveaus geben. Im Folgenden sollen die sieben analysierten Bereiche über Unfälle und Gewalt der basellandschaftlichen Schülerschaft dargestellt werden. Dadurch, dass die Auswertungen sowohl kantonale als auch gesamtschweizerisch vorgenommen wurden, können die Ergebnisse des Kantons Basel-Landschaft mit denen der Gesamtschweiz verglichen werden.

Verletzungen

Die basellandschaftliche Schülerschaft wurde gefragt, wie oft sie in den vergangenen 12 Monaten aufgrund einer Verletzung oder eines Unfalls auf ärztliche Versorgung angewiesen war. Eine knappe Mehrheit der befragten basellandschaftlichen Schülerschaft musste in den letzten 12 Monaten keine ärztliche Betreuung aufgrund eines Unfalls oder einer Verletzung aufsuchen. Allerdings lässt sich zwischen den beiden Geschlechtern ein deutlicher Unterschied feststellen: Während 58% der Mädchen keinen Unfall oder Verletzungen erlitten haben, sind dies bei den Jungen mit 42% deutlich weniger. Das bedeutet, dass 58% der Schüler im Alter zwischen 11 und 15 Jahren im letzten Jahr mindestens einmal aufgrund eines Unfalls oder einer Verletzung einen Arzt aufsuchen mussten.

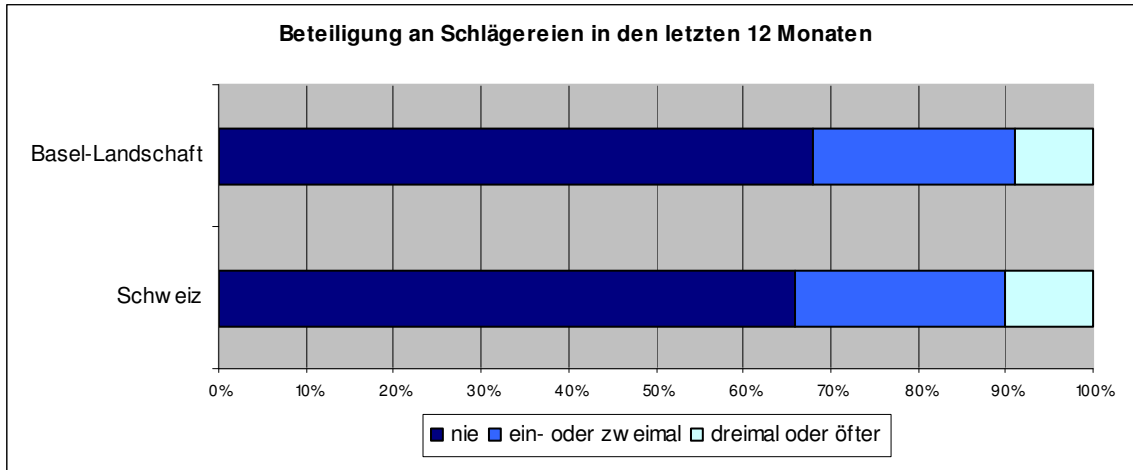
Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Verletzungsgründe

Die Mehrheit der schwersten Verletzungen, die sich die befragten Schülerinnen und Schüler in den letzten 12 Monaten zugezogen hatten, ereigneten sich beim Sport. So gaben 64% der Befragten an, sich die schlimmste Verletzung in den letzten 12 Monaten während sportlichen Aktivitäten zugezogen zu haben, wobei mehr Schüler (70%) als Schülerinnen (56%) die schwerste Verletzung beim Sport erlitten haben. Weitere Unfälle, die bei den Schülerinnen und Schülern zu der stärksten Verletzung führten, ereigneten sich bei Freizeitaktivitäten (19%), im Strassenverkehr (8%), bei Haushalts- oder Gartenarbeiten (4%) oder bei anderen Begebenheiten (23%).

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede. Auch in der Gesamtschweiz verletzten sich die meisten Schülerinnen und Schüler beim Sport am gravierendsten. Allerdings waren es in der Gesamtschweiz 4% weniger als im Kanton Basel-Landschaft.

Beteiligung an Schlägereien



Die Mehrheit der befragten basellandschaftlichen Schülerschaft war in den letzten 12 Monaten an keinen Schlägereien beteiligt. So gaben 68% der befragten Schülerinnen und Schüler an, während der letzten 12 Monaten in keine Schlägerei involviert gewesen zu sein. 23% räumten ein, dass sie in den letzten 12 Monaten ein- oder zweimal physische Gewalt angewendet hätten und 9% gar dreimal oder öfter.

Geschlechtsspezifisch betrachtet lässt sich feststellen, dass deutlich mehr Mädchen (85%) als Jungen (52%) an keinen Schlägereien teilgenommen haben.

Im gesamtschweizerischen Vergleich weist der Kanton Basel-Landschaft vergleichbare Werte auf. Es zeigte sich, dass im Kanton Basel-Landschaft (68%) im Vergleich zur Gesamtschweiz (66%) sich leicht mehr Schülerinnen und Schüler an keinerlei Schlägereien beteiligt haben. Das heisst, dass sich im Vergleich weniger basellandschaftliche Schülerinnen und Schüler an Schlägereien beteiligt haben.

Opfer von Schikaniierungen

Die Mehrheit (61%) der befragten Schülerinnen und Schüler hat in den vergangenen 12 Monaten keinerlei Schikaniierungen in der Schule erlebt. Wobei die Mädchen im Geschlechtervergleich noch etwas weniger geplagt wurden, als die Jungen. 23% der Mädchen und 25% der Jungen gaben an, in den letzten 12 Monaten ein- oder zweimal schikaniert oder geplagt worden zu sein.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Täter von Schikaniierungen

Eine knappe Mehrheit aller Befragten gab an, in den letzten 12 Monaten niemanden in der Schule schikaniert oder geplagt zu haben, wobei deutlich mehr Mädchen (61%) als Jungen (41%) angaben, niemanden schikaniert zu haben.

Es zeigte sich, dass im Kanton Basel-Landschaft im Vergleich zu den gesamtschweizerischen Daten mehr Schülerinnen und Schüler (49% vs. 44%) davon berichteten, dass sie in den letzten 12 Monaten Schülerinnen oder Schüler in der Schule schikaniert oder geplagt haben.

Opfer von Devianzerfahrungen in der Schule

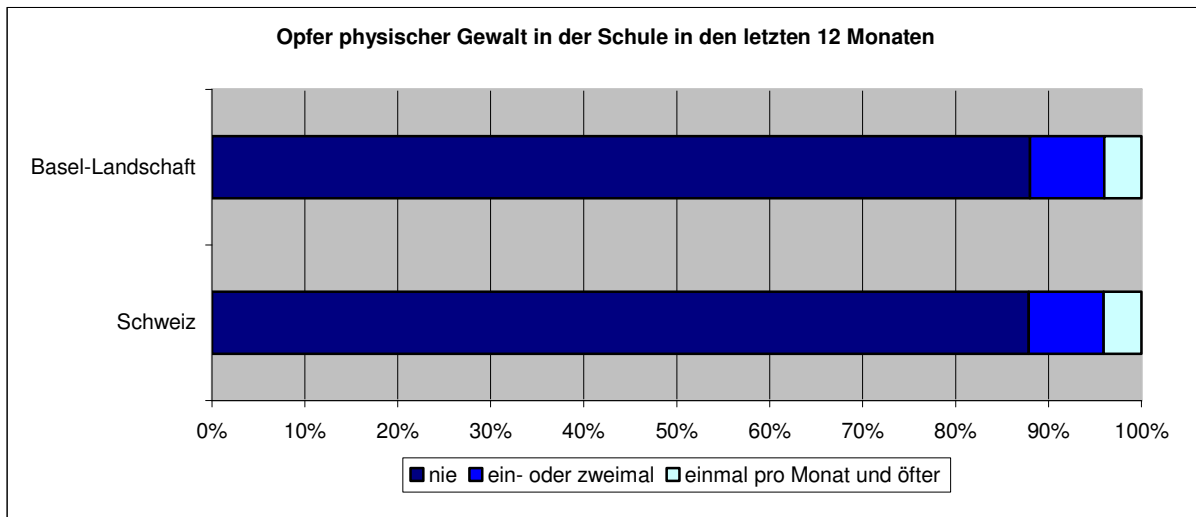
Die folgenden Angaben beziehen sich ausschliesslich auf die 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler des Kantons Basel-Landschaft:

Sachbeschädigung

70% der befragten basellandschaftlichen Schülerinnen und Schüler erlebten in den letzten 12 Monaten keinerlei Sachbeschädigungen an ihrem Eigentum. 31% der Jungen und 18% der Mädchen gaben an, dass ihnen ein- oder zweimal in den letzten 12 Monaten etwas beschädigt oder zerstört wurde. Insgesamt erlebten 6%, dass ihnen in dieser Zeit zwischen einmal pro Monat (3%) und mehrmals pro Woche (2%) etwas beschädigt wurde.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Physische Gewalt



Die grosse Mehrheit der befragten Schülerinnen und Schüler (88%) erfuhr in den letzten 12 Monaten keinerlei physische Gewalt in der Schule. Von den befragten Schülerinnen und Schüler berichteten allerdings 8%, dass sie in dieser Zeitspanne ein- oder zweimal und 4%, dass sie einmal pro Monat oder öfter zum Opfer von physischer Gewalt geworden seien. Allerdings lassen sich diesbezüglich klare geschlechtsspezifische Unterschiede feststellen. 96% der Mädchen berichteten, im vergangenen Jahr nie geschlagen worden zu sein und 3% gaben an, ein- oder zweimal und 1% einmal pro Monat und öfter geschlagen worden zu sein. Bei den Jungen gaben 81% an, in den vergangenen 12 Monaten in der Schule nie zum Opfer von physischer Gewalt geworden zu sein, 13% berichten davon, ein- oder zweimal geschlagen worden zu sein und 7% berichten davon, dass sie im vergangenen Jahr zwischen einmal pro Monat und mehrmals pro Woche körperliche Gewalt erfahren haben.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Drohungen

91% der basellandschaftlichen Schülerschaft wurde in den vergangenen 12 Monaten in der Schule niemals bedroht. 7% der Schülerinnen und Schüler gaben an, im vergangenen Jahr ein- oder zweimal bedroht worden zu sein. Im geschlechtsspezifischen Vergleich zeigt sich, dass die Mädchen im Vergleich zu den Jungen weniger oft bedroht wurden (96% vs. 87%) Lediglich 2% der Schülerschaft wurde in dieser Zeit zwischen ungefähr einmal pro Monat bis zu mehrmals pro Woche bedroht, wobei letzteres einem Anteil von 1% entspricht. Interessanter Weise handelt es sich in diesen Fällen ausschliesslich um Jungen.

Im gesamtschweizerischen Vergleich weist der Kanton Basel-Landschaft vergleichbare Werte auf. Es zeigt sich, dass im Kanton Basel-Landschaft mit 91% im Vergleich zu 89% schweizweit leicht mehr Schülerinnen und Schüler in der Schule nie bedroht worden sind. Das heisst, dass im Kanton Basel-Landschaft im gesamtschweizerischen Vergleich leicht weniger Schülerinnen und Schüler in den vergangenen 12 Monaten bedroht wurden.

Diebstahl

80% der befragten Schülerschaft berichtet, in den letzten 12 Monaten nie in der Schule bestohlen worden zu sein, wobei mehr Mädchen verglichen mit den Jungen niemals bestohlen worden waren (87% vs. 74%). Dennoch macht 16% der basellandschaftlichen Schülerschaft die Erfahrung, dass sie in dieser Zeitspanne in der Schule ein- oder zweimal bestohlen wurden, wobei dies auf die Jungen deutlich stärker zutrifft als auf die Mädchen (20% vs. 11%). Zwischen ungefähr einmal pro Monat und mehrmals pro Woche wurden 4% der Schülerinnen und Schüler bestohlen, wobei auch hier die Jungen öfter betroffen waren als die Mädchen (6% vs. 2%).

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Täter von Devianzerfahrungen in der Schule

Die folgenden Angaben beziehen sich ausschliesslich auf die 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler des Kantons Basel-Landschaft:

Schuleschwänzen

Gut drei Viertel der basellandschaftlichen Schülerschaft hat im vergangenen Jahr nie die Schule geschwänzt. 19% der Befragten gaben an, ein- oder zweimal in dieser Zeit die Schule geschwänzt zu haben. Insgesamt 5% schwänzten den Unterricht allerdings zwischen ungefähr einmal pro Monat und mehrmals die Woche, wobei letzteres lediglich auf 0.3% der Schüler zutrifft und die Mädchen überhaupt nicht tangiert.

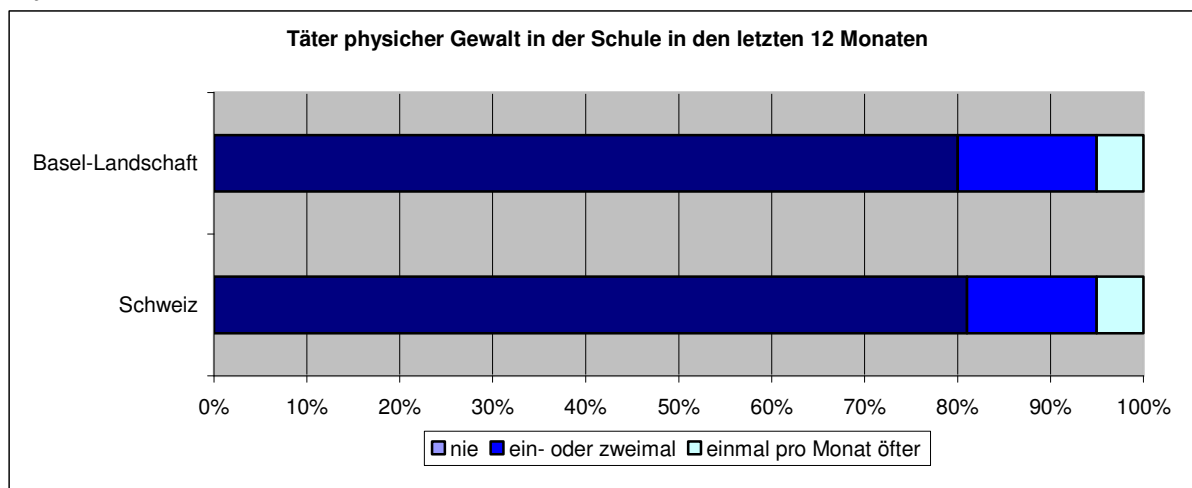
Der Vergleich ergab, dass im Kanton Basel-Landschaft etwas mehr Schülerinnen und Schüler in den vergangenen 12 Monaten die Schule geschwänzt haben als im Rest der Schweiz. Während 76% der basellandschaftlichen Schülerschaft angab, nie die Schule geschwänzt zu haben, waren dies schweizweit 80% der Schülerschaft.

Mitbringen von Waffen (Messer, Knüppel u.s.w.)

Eine deutliche Mehrheit von 92% der befragten basellandschaftlichen Schülerschaft hat in den letzten 12 Monaten nie eine Waffe in die Schule mitgenommen. Es lässt sich den Daten aber ein deutlicher geschlechtsspezifischer Unterschied entnehmen. Während 98% der Mädchen angaben, nie eine Waffe mitgebracht zu haben, sind dies bei den Jungen mit 86% doch deutlich weniger. Das bedeutet, dass 14% der Jungen schon Waffen in die Schule mitgebracht haben, wobei dies bei 10% ein- oder zweimal der Fall war. Von den Jungen berichteten 1%, dass sie ungefähr einmal pro Woche eine Waffe in die Schule mitgenommen hätten und 3% gaben an, dies mehrmals pro Woche getan zu haben.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Physische Gewalt



In den vergangenen 12 Monaten haben 80% der basellandschaftlichen Schülerinnen und Schü-

ler nie einen Mitschüler oder eine Mitschülerin geschlagen, wobei deutlich mehr Mädchen (90%) dieser Aussage zustimmten als Jungen (70%). 15% der befragten Schülerschaft gab an ein- oder zweimal und 5% einmal pro Monat oder öfter in der Schule zugeschlagen zu haben. Von den Jungen haben 21% im vergangenen Jahr ein- oder zweimal zugeschlagen und 8% wendeten einmal oder öfter pro Monat physische Gewalt an. Bei den Mädchen berichteten 8%, dass sie in den vergangenen 12 Monaten eine Mitschülerin oder einen Mitschüler geschlagen hätten. Interessanter Weise gaben beinahe doppelt so viele der 15-jährigen Mädchen im Vergleich zu den 14-jährigen an, ein- oder zweimal in den vergangenen 12 Monaten physische Gewalt angewendet zu haben.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Drohungen

Von den befragten Schülerinnen und Schülern gaben 91% an, im vergangenen Jahr nie eine Mitschülerin oder einen Mitschüler bedroht zu haben. 8% der Jungen und 4% der Mädchen sagten aus, dass sie ein- oder zweimal in dieser Zeit jemanden bedroht hätten. 3% der gesamten Schülerschaft gab an, zwischen einmal pro Monat und mehrmals die Woche Mitschülerinnen oder Mitschüler bedroht zu haben.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Sachbeschädigung

84% der befragten basellandschaftlichen Schülerschaft hat in den zurückliegenden 12 Monaten keinerlei Sachbeschädigung begangen, wobei dies auf mehr Mädchen (87%) als Jungen (82%) zutrifft. 15% der Jungen und 11% der Mädchen berichteten, dass sie ein- oder zweimal etwas beschädigt oder kaputt gemacht hätten, das nicht ihnen gehörte.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigten die Daten des Kantons Basel-Landschaft keine markanten Unterschiede.

Diebstahl

92% der befragten Schülerschaft hat in den vergangenen 12 Monaten nie gestohlen. Diesbezüglich lassen sich auch keine geschlechtsspezifischen Unterschiede nachweisen. 7% gaben an, dass sie ein- oder zweimal und 1% berichtete, dass sie zwischen ungefähr einmal pro Monat und mehrmals pro Woche etwas gestohlen hätten.

Im gesamtschweizerischen Vergleich zeigte sich, dass rund 5% weniger der befragten basellandschaftlichen Schülerschaft im vergangenen Jahr einen Diebstahl begangen hat als die Schülerschaft der übrigen Schweiz (8% vs. 13%).

*Sara Martin
wissenschaftliche Volontärin auf der Stabsstelle Bildung BKSD
Januar 2008*